

**Die Finanzmärkte
regieren die Welt.**

**Lassen Sie uns
das gemeinsam
ändern.**



Finance Watch

Für eine Finanzindustrie,
die der Gesellschaft dient

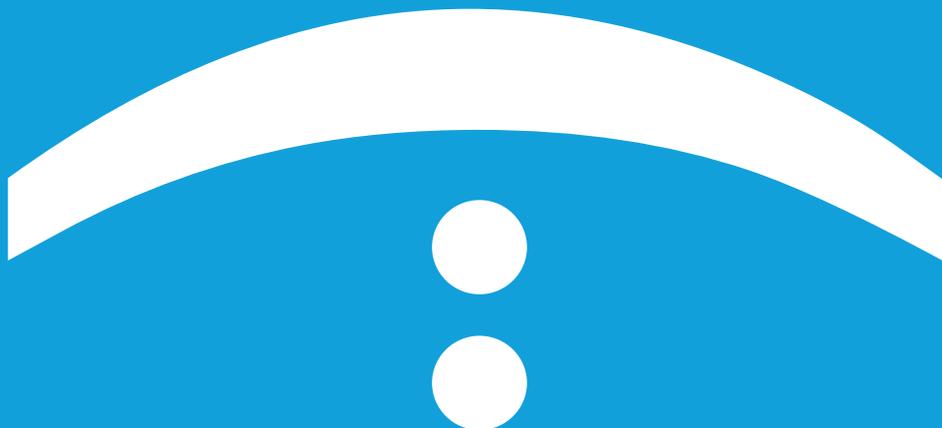


**Was ist nicht länger
hinnehmbar
?**

Die Finanzindustrie steht kaum mehr im Dienst der Gesellschaft.

- In Europa widmen die Banken im Schnitt gerade einmal 28% ihrer Aktivitäten der Kreditvergabe an Privatpersonen oder Unternehmen.

- Inzwischen sind wir an einem Punkt angekommen, an dem europäische Banken dreieinhalb Mal so groß sind wie das Bruttoinlandsprodukt in Europa. Es ist daher nicht länger tragbar, dass die Steuerzahler notfalls für Bankenaktivitäten geradestehen sollen, die nur zu einem geringen Teil für die Gesellschaft nützlich sind.





Wo

genau liegt
das Problem
?



Nicht die Finanzwirtschaft ist das Problem, sondern unzureichende Regulierung.

Von Krise zu Krise verstärkt sich der Eindruck, dass sich die Finanzwelt selbst nicht mehr unter Kontrolle hat und die Politiker nicht über ausreichende Mittel verfügen, um der starken Finanzlobby die Stirn zu bieten. Daher ist es kein Wunder, dass die Finanzindustrie wesentlich häufiger von den bestehenden Regelungen profitiert als der Rest der Gesellschaft.

Im Verlauf der letzten Finanzkrise haben die westlichen Regierungen mehrere hundert Milliarden Euro zur Rettung zahlreicher Banken bereitgestellt, die kurz vor dem Zusammenbruch standen. Dafür erklärten die Banken ihre Bereitschaft zur Einführung von Reformen. Die Finanzindustrie sorgt jedoch mit massiver Lobbyarbeit dafür, dass Reformprozesse oft behindert und Reformvorschläge verwässert werden.

Gegenwärtig bestehen immer noch keine Regelungen, die wirksam verhindern, dass die Finanzindustrie auf Kosten der Gesellschaft handelt.



Finance Watch als Antwort

Aufklärungsarbeit leistet, die sowohl den politischen Entscheidungsträgern als auch der breiten Öffentlichkeit zugute kommt.



Finance Watch ist eine NGO, die



sich für wirkungsvolle
Regulierungsmaßnahmen
einsetzt.

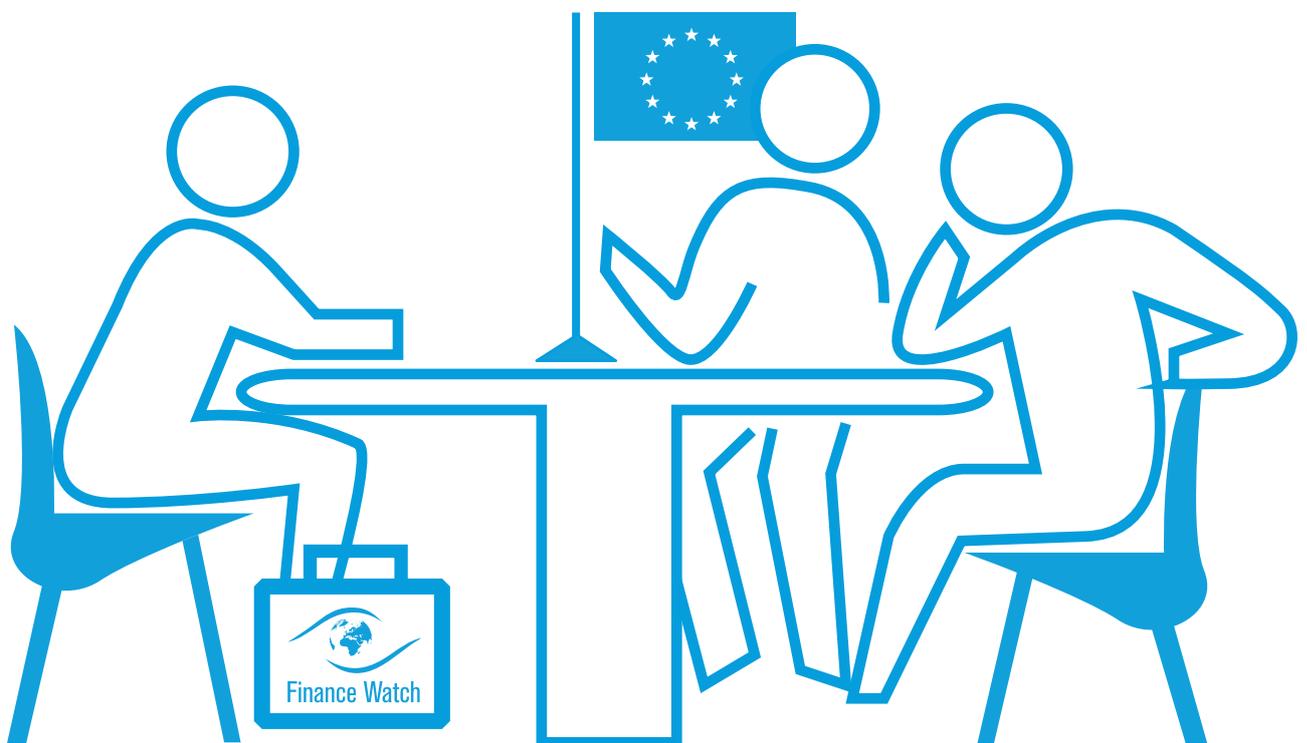
einen Beitrag zum Aufbau
einer Finanzwelt leistet,
die dem Gemeinwohl dient.

Ein Gegengewicht zu den mächtigen Lobbygruppen der Finanzindustrie



Welche Wege führen zum Erfolg?

Politische Entscheidungsträger zu unterstützen
durch Analysen aus der Hand unabhängiger Finanzexperten,
die das Gemeinwohl im Blick haben.



Ein Aufruf von Politikern...

Wie alles begann...

Im Jahr 2010 wurde unter den Mitgliedern des Europäischen Parlaments der Ruf nach einer neuen Organisation als unabhängige Gegenlobby zur Finanzindustrie laut.

In den Parlamentsdebatten zur Finanzmarktregulierung wurde deutlich, dass es einer neuen Herangehensweise bedurfte.

Finance Watch geht es nicht um mehr Regulierung, sondern um wirkungsvollere Regulierung.

...wird von Finanzexperten erhört

Finance Watch unterbreitet Regulierungsvorschläge, die gesamtgesellschaftlichen Interessen Rechnung tragen. Dabei greift Finance Watch auf die Fachkompetenz seiner Mitglieder und Mitarbeiter zurück.

Finance Watch arbeitet u.a. mit ehemaligen Bankern, Finanzmarktexperten, Wissenschaftlern, Lobbyisten und Vertretern von Aufsichtsbehörden zusammen.

Dank dieses Erfahrungsschatzes kann Finance Watch der Finanzindustrie auf Augenhöhe begegnen.



Was ist
**Finance
Watch?**

Expertentätigkeiten

Analysieren

Analyse europäischer Gesetzesvorschläge aus gesamtgesellschaftlicher Perspektive und Erarbeitung von Konsultationsbeiträgen, Stellungnahmen, Berichten und anderen Publikationen.

Austauschen

Organisation von Arbeitsgruppen und Forschungsvorhaben, damit die Mitglieder ihre Erfahrungsschätze und ihr Wissen austauschen können.

Kommunizieren

Öffentlichkeitswirksame Aufbereitung unserer Ansichten durch Berichterstattung in den Medien und über andere Kommunikationskanäle.

Mitreden

Dialog mit Gesetzgebern, Abgeordneten, Behörden und Regulatoren über relevante Dossiers im europäischen Gesetzgebungsverfahren.

Ein gesellschaftlicher Auftrag

*Unser Auftrag besteht darin,
der Gesellschaft in den Diskussionen
über die Reform der Finanzmärkte
eine stärkere Stimme zu verleihen, indem
wir als Gegengewicht zu den Privatinteressen
der Finanzlobby dem Gesetzgeber
gegenüber und in der Öffentlichkeit
Argumente vorbringen, die dem Wohl
der Gesellschaft Rechnung tragen.*



Was ist **Finance Watch?**

Governance

Finance Watch wurde am 28. April 2011 als gemeinnütziger Verein belgischen Rechts (association internationale sans but lucratif) eingetragen.

Die Mitgliederversammlung

ist das oberste Vereinsorgan von Finance Watch und schließt alle Mitglieder mit ein.

Der Vorstand

besteht aus bis zu neun Mitgliedern, die von der Mitgliederversammlung gewählt werden, darunter höchstens sechs Vertreter von Mitgliedsorganisationen und höchstens drei qualifizierte Einzelpersonen.

Der Ausschuss für Transparenz und Unabhängigkeit

besteht aus drei bis fünf Einzelpersonen, die vom Vorstand vorgeschlagen und von der Mitgliederversammlung ernannt werden. Ihre Amtszeit beträgt drei Jahre und kann einmal verlängert werden.

Die Mitglieder des Vorstands wie auch die Mitglieder des Ausschusses für Transparenz und Unabhängigkeit sind ehrenamtlich tätig.

70 Mitglieder (Stand: 1. Januar 2013): 42 Organisationen und 28 Einzelpersonen

BELGIEN

- Bureau Européen des Unions de Consommateurs (BEUC)
- CECODHAS Housing Europe
- Centrale Nationale des Employés (CNE)
- European Trade Union Confederation (ETUC)
- Friends of the Earth Europe
- Oxfam
- Réseau Financement Alternatif
- Rosa Luxemburg Foundation, Büro Brüssel
- Solidar
- Transparency International - EU Office (TI-EU)
- TUC/Unite
- UNI Europa

DEUTSCHLAND

- Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)
- Foodwatch
- Heinrich Böll Stiftung
- VERDI (Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft)
- VZBV (Verbraucherzentrale Bundesverband)
- Weltwirtschaft Ökologie & Entwicklung (WEED)

FRANKREICH

- Attac France
- CCFD-Terre Solidaire
- Confédération Générale du Travail (CGT)
- Fédération CFDT des Banques et Assurances
- Fédération Européenne des Cadres des Établissements de Crédit (FECEC)
- Fédération nationale de la finance et de la banque (FFB CFE-CGC)
- FIDH
- Institut pour le Développement de l'information économique et sociale (IDIES) - (Alternatives Économiques)
- Institut Veblen pour les réformes économiques
- Sherpa
- UNSA Banques et Assurances

ITALIEN

- Fondazione Culturale Responsabilita Etica

NIEDERLANDE

- Stichting Onderzoek Multinationale Ondernemingen (SOMO)

NORWEGEN

- Norwegian Confederation of Trade Unions

ÖSTERREICH

- Austrian Federal Chamber of Labour
- Ecosocial Forum Europe

SCHWEDEN

- Nordic Financial Unions (NFU)

SCHWEIZ

- Observatoire de la Finance

SPANIEN

- Fundacio Seira

USA

- Revenue Watch

VEREINIGTES KÖNIGREICH

- Centre for Banking, Finance and Sustainable Development, Universität Southampton
- FairPension
- New Economics Foundation (nef)
- World Development Movement

Der Mitgliederkreis umfasst Verbraucherschutzverbände, Gewerkschaften, NGO, Finanzexperten und Wissenschaftler sowie andere gesellschaftliche Gruppierungen, die zusammen einen Großteil der europäischen Bevölkerung vertreten.

BELGIEN

AYADI Rym

DEUTSCHLAND

FRIEDERICHS Karl

KÖHLER Wolfgang

LENZ Rainer

MARTIN Pablo

NITSCH Manfred

REINERS Suleika

SCHUMANN Harald

SCHWABE Hans-Joachim

FRANKREICH

CHAVAGNEUX Christian

COLIN Gregori

CRINETZ Michel

GEIGER Rainer

KLEINKNECHT Patrick

LAGER Philippe

LIGER-BELAIR Philippe

LOUMEAU Philippe

MONNET François-Marie

PERRUT Dominique

REVALIER Pierre

SCIALOM Laurence

NIEDERLANDE

VAN DEN BURG Ieke

SCHWEDEN

KELLERMAN Christian

SCHWEIZ

BOHR Bärbel

SCHNEEY Marc

SANTI Michel

VEREINIGTES KÖNIGREICH

GRIFFITH-JONES Stephany

LINES Thomas

Was ist Finance Watch?

Der Vorstand bestimmt die Ausrichtung von Finance Watch.

Für den Zeitraum 2011 bis 2014 besteht der Vorstand aus folgenden Mitgliedern:

Ieke van den Burg,

Mitglied des Wissenschaftsausschusses beim Europäischen Ausschuss für Systemrisiken (ESRB) und ehemaliges Mitglied des Europäischen Parlaments (Vorsitzende)

Europäischer Verbraucherverband (BEUC),

vertreten durch Monique Goyens, Generaldirektorin des BEUC (stellvertretende Vorsitzende)

Europäischer Gewerkschaftsbund (ETUC),

vertreten durch Andreas Botsch, ETUI

UNI Europa,

vertreten durch Oliver Roethig, amtierender Regionalsekretär UNI Europa

Friends of the Earth Europe (FOEE),

vertreten durch Paul de Clerck, Koordinator des Programms für wirtschaftliche Gerechtigkeit

Transparency International EU Office,

vertreten durch Jacques Terray, Vizepräsident von TI Frankreich und Mitglied des Vorstands von TI International

Philippe Loumeau,

unabhängiger Berater, ehemaliger Chief Operating Officer der Effektenbörse Montreal (Montreal Exchange) und ehemaliges Vorstandsmitglied der Optionsbörse Boston (Boston Options Exchange)

Wolfgang Köhler,

freiberuflicher Journalist und Autor, ehemaliger Wirtschafts- und Finanzredakteur bei der „ZEIT“ und ehemaliger Finanzredakteur der „Wirtschaftswoche“

Der Ausschuss für Transparenz und Unabhängigkeit

ist verantwortlich dafür,
Finance Watch vor
Interessenkonflikten in
Zusammenhang mit seinen
Mitgliedern und seiner
Finanzierung zu schützen.

Für den Zeitraum 2011 bis 2014 besteht der Ausschuss für Transparenz und Unabhängigkeit aus folgenden Mitgliedern:

Michael Wiehen (Deutschland) arbeitet seit 1995 für Transparency International und war mehrere Amtszeiten lang Vorstandsmitglied sowohl von Transparency International als auch von Transparency International Deutschland. Zuvor war er in Führungspositionen bei der Weltbank und zwei Jahre bei der Dresdner Bank in Frankfurt tätig.

William Dinan (Irland) lehrt Soziologie an der Universität Strathclyde und ist Experte für Lobbyarbeit und Governance. Er ist Mitglied des Lenkungsausschusses von ALTER-EU, der europäischen „Allianz für Lobbyismustransparenz und Ethikregeln“.

Anne-Catherine Husson-Traore (Frankreich) ist seit 2006 Generaldirektorin von Novethic. Sie bestimmt die redaktionelle Ausrichtung von novethic.fr und gibt zudem die französische Zeitschrift „L'Essentiel de l'ISR“ heraus, in der aktuelle Informationen über sozial verantwortliche Investitionspraktiken und eine vertiefte Analyse von Marktentwicklungen gegeben werden. Sie sitzt im Vorstand von Transparency International Frankreich und ist Mitglied des Ethikausschusses von SICAV Liberté et solidarités.

Ein hauptamtlich tätiges Team mit erfahrenen Fachleuten:

Thierry Philipponnat, Generalsekretär

Thierry (**Franzose**) ist er verantwortlich für Strategie, Interessenvertretung, Arbeitsergebnisse und Personal von Finance Watch. Nach seinem Studium am Institut d'Etudes Politiques in Paris und dem Abschluss eines Wirtschaftsdiploms (Diplôme d'Etudes Approfondies en économie) hat Thierry im Jahr 1985 seine berufliche Laufbahn im Finanzwesen begonnen. Seine über 20-jährige Erfahrung reicht vom Handel bis zur Konzeption strukturierter Equity-Produkte. Seit 2006 engagiert er sich in der NGO-Welt und wirkte bei verschiedenen Kampagnen und Lobby-Aktionen von Amnesty International mit, insbesondere dort, wo es um den Einfluss des Finanzwesens auf die Menschenrechte ging. Danach wurde er in den Vorstand der französischen Sektion von Amnesty International gewählt.

Aline Fares, Referentin des Generalsekretärs

Aline (**Französin**) berät den Generalsekretär in strategischen und inhaltlichen Fragen. Nach ihrem Abschluss an der Wirtschaftsuniversität HEC in Paris arbeitete sie als Bankangestellte. Sie verfügt über neun Jahre Berufserfahrung im Bankensektor, wobei sie der oberen Führungsebene zuarbeitete. Zuletzt war sie bei Dexia als Referentin des Leiters der Privat- und Firmenkundenabteilung tätig.

Joost Mulder,

Joost (**Niederländer**) koordiniert die Lobbyarbeit von Finance Watch und verfolgt die Entwicklungen auf dem Wertpapiermarkt und im Privatkundengeschäft der Banken. Als Lobbyist der Finanzindustrie war Joost vier Jahre in einer der führenden Lobbyagenturen tätig. Zuvor arbeitete er drei Jahre lang im Europäischen Parlament für ein wichtiges Mitglied der IMCO- und ECON-Ausschüsse. Seine Lobbyerfahrung erstreckt sich von Rechtsvorschriften für Hedgefonds, Leerverkäufe, Steuern und Eigenkapitalanforderungen bis hin zu Finanzkonglomeraten.

Katarzyna Hanula-Bobbitt, Referentin in der Abteilung Public Affairs

Katarzyna (**Polin**) assistiert Joost Mulder bei der Lobbyarbeit und ist spezialisiert auf das Bankenwesen. Sie ist Expertin für Finanzmarktregulierung in Europa, internationale Beziehungen und strategische Allianzen. Zuletzt arbeitete sie in der Abteilung für Analyse und internationale Zusammenarbeit der polnischen Finanzaufsichtsbehörde.

Benoît Lallemand, Leitender Wissenschaftler

Benoît (**Belgier**) ist verantwortlich für die Finanzmarktthemen bei Finance Watch und Autor des Positionspapier zu MiFID 2, „Investing not Betting“. Er verfügt über zehn Jahre Berufserfahrung in der Finanzindustrie (Marktinfrastruktur). Er arbeitete als Teamleiter in der Ausgabe strukturierter Finanzprodukte. Danach verantwortete er die Koordination mehrerer Lenkungsausschüsse von Unternehmen. Zuletzt war er leitender interner Berater bei Euroclear, spezialisiert auf Asset-Servicing und Business Intelligence, darunter auch aufsichtsrechtliches Berichtswesen.

Frédéric Hache, Leitender Wissenschaftler

Frédéric (**Franzose**), ein ehemaliger Investmentbanker, ist spezialisiert auf Finanzmärkte, Anlageschutz und Bankenregulierung. Aktuell beschäftigt er sich u.a. mit CRD IV, Schattenbankenwesen, UCITS, PRIIPS und Benchmarks. Er verfügt über insgesamt 12 Jahre Berufserfahrung im Bankwesen. Bei BNP Paribas arbeitete Frédéric als Spezialist für strukturierte Transaktionen in der Abteilung für Devisen und Derivate. Eine ähnliche Position bekleidete er bei Credit Suisse in London und der KBC Bank in Paris. Frédéric ist gelernter Finanzbuchhalter.

Anouchka Nicolet, Koordinatorin für Gutachten und Kampagnen

Anouchka (**Schweizerin**) koordiniert die fachliche Zusammenarbeit und die Kampagnen mit den Mitgliedern von Finance Watch. Sie verfügt über eine mehr als zehnjährige Berufserfahrung im Investmentbanking und in der Entwicklungsfinanzierung. Sie erwarb im Rahmen ihrer Tätigkeit bei HSBC, Swiss Re und UBS Warburg umfassende Kenntnisse im Risikomanagement. Zuletzt arbeitete Anouchka bei der Afrikanischen Entwicklungsbank in den Bereichen Treasury und Risikomanagement sowie im Kreditgeschäft in Post-Konflikt-Staaten.

Greg Ford, Leiter der Abteilung Kommunikation

Greg (**Brite**) ist für die Medienbeziehungen und die externe Kommunikation von Finance Watch verantwortlich. Zuvor arbeitete Greg neun Jahre als Redakteur und Berichterstatter beim Online-Dienst der Financial Times Group, dealReporter. Sein Spezialgebiet waren Fusionen und Übernahmen. Davor war er fünf Jahre lang als internationaler Steuerberater bei PricewaterhouseCoopers in London tätig.

Charlotte Geiger, Referentin in der Abteilung Kommunikation

Charlotte (**Deutsche**) unterstützt Greg Ford in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Sie ist Spezialistin für Pressebeziehungen, Kommunikation, Journalismus und Publikationen. Sie war zuvor als Pressesprecherin bei einer Verbraucherschutzorganisation tätig. Davor hatte sie Erfahrungen als Journalistin gesammelt, u.a. bei ARTE TV. Vor Kurzem hat sich Charlotte auf den Gebieten soziale und neue Medien weitergebildet.

Sylvie Delassus, Operative Leiterin

Sylvie (**Französin**) ist eine erfahrene operative Leiterin und Fundraiserin im Non-Profit-Sektor. Sie hat Ihren Abschluss an der Ecole Polytechnique (France) erworben und danach mehr als 20 Jahre Berufserfahrung gesammelt, einschließlich 11 Jahre in leitenden Positionen und Erfahrungen mit Start-up-Strukturen. Sie war zuvor für die Mittelbeschaffung für das Institut Pasteur in Paris verantwortlich.

Adriaan Bayer, Büroleiter

Adriaan (**Niederländer**) ist für die Abwicklung des Tagesgeschäfts im Büro verantwortlich. Nach dem Besuch des College of Europe im Jahr 2008 arbeitete Adriaan zunächst ehrenamtlich bei zwei Mikrofinanzinstituten in Ruanda, dann als Analyst bei BNP Paribas Investment Partners, bevor er zu Finance Watch wechselte.



Zielgerichtet und effizient

Die Experten von Finance Watch passen ihre Botschaften an das jeweilige Zielpublikum an, seien es fachlich versierte Adressaten aus der Politik oder durchschnittliche Bürger.

Finance Watch präsentiert seine Analysen in einer Form, die es anderen Akteuren der Zivilgesellschaft ermöglicht, die Problematik zu verstehen und sich in die Diskussion einzuschalten.

Dazu gehören praktische Empfehlungen, wie Politiker das Gemeinwohl fördern können.

Die aktuellen Haupttätigkeiten von Finance Watch:

Erstellung hochwertiger Analysen und Empfehlungen für die Politik zur Finanzmarktregulierung

Vertretung des öffentlichen Interesses gegenüber der Politik und Unterstützung der Mitglieder von Finance Watch bei diesem Vorhaben

Verbreitung der Ansichten von Finance Watch in der breiten Öffentlichkeit

Woran arbeiten wir?

Einige unserer aktuellen Themenschwerpunkte

Basel III: Die Umsetzung der Basel III-Vorschriften in der Europäischen Union hat zum Ziel, den EU-Bankensektor widerstandsfähiger zu machen und gleichzeitig dafür zu sorgen, dass die Banken weiterhin die Wirtschaft und das Wachstum finanzieren, u.a. durch eine Verschärfung der Eigenkapital- und Liquiditätsanforderungen.

Bankenstruktur: Die hochrangige Expertengruppe für Strukturreformen im EU-Bankensektor unter dem Vorsitz von Erkki Liikanen wurde damit beauftragt, die Bankenstruktur zu untersuchen und dabei u.a. zu prüfen, ob eine Trennung von Geschäfts- und Investmentbanken sinnvoll wäre.

Finanzmärkte: Die Neufassung der Finanzmarktrichtlinie soll sicherstellen, dass die Finanzmärkte ihre Rolle in der Bereitstellung von Finanzmitteln für die Wirtschaft wahrnehmen. Außerdem soll sie zur Lösung zahlreicher Probleme beitragen, die im Zusammenhang mit der Marktzersplitterung, dem Anlegerschutz, der exzessiven Spekulation auf den Rohstoffmärkten und dem Hochfrequenzhandel stehen.

Schattenbanken: Bei Schattenbanken handelt es sich um nichtbankliche Finanzierungsquellen (Geldmarktfonds, Zweckgesellschaften, Hedgefonds ...), die bankenähnliche Aktivitäten betreiben. Das Mindestziel ist daher, dass Unternehmen, die ähnliche Dienstleistungen wie Banken erbringen, auch gleichen aufsichtsrechtlichen Vorschriften unterliegen.

Kleinanlegerprodukte: Diese Produkte sollen Anlegern einen einfachen Zugang zu den Finanzmärkten ermöglichen. Aufgrund ihrer Komplexität können sie jedoch schwer verständlich sein. Einige von ihnen sind finanziell wenig sinnvoll und bieten Anlegern keinen ausreichenden Schutz.

Libor, Euribor und andere Benchmarks: Benchmarks und Indizes spielen inzwischen eine wesentliche Rolle auf den Finanzmärkten. Ihre Manipulation, ob nachgewiesen oder zumindest möglich, hat tiefgreifende Auswirkungen auf die Weltwirtschaft.

Forschung und Standpunkte



Zusammenfassung
"Basel 3 in 5 Fragen"

Positionspapiere

CRD IV

Im Januar 2012 hat Finance Watch ein Positionspapier ("To end all crises") veröffentlicht, das sechs wesentliche Empfehlungen enthält. Ergänzend wurden ein Cartoon, der in einer humorvollen und leicht verständlichen Weise die zentralen Herausforderungen von CRD IV erklärt, und ein 10-seitiges Übersichtspaper ("Basel 3 in 5 Fragen") erstellt. Mithilfe beider Dokumente soll es Laien ermöglicht werden, die wichtigsten Punkte der vorgeschlagenen Regelungen zu verstehen.

MiFID

Im April 2012 hat Finance Watch ein Positionspapier ("Investing, not betting") veröffentlicht, das zu vier Hauptthemen wichtige Empfehlungen gibt, und zwar zum Hochfrequenzhandel, zur Spekulation mit Nahrungsmitteln, zum nicht-reglementierten Handel und zum Anleger- und Arbeitnehmerschutz. Der Bericht enthält auch eine vereinfachte Zusammenfassung. Ergänzend wurden zwei ausführliche Internetartikel, einer zum Hochfrequenzhandel und ein weiterer zu Rohstoffderivaten, sowie ein Trickfilm zum Thema Lebensmittelspekulationen veröffentlicht.

PRIPS

Im Oktober 2012 hat Finance Watch ein Positionspapier ("Towards suitable investment decisions?") mit sieben Empfehlungen und einer Zusammenfassung veröffentlicht. Das Positionspapier gibt fachlichen Rat, wie Privatanleger besser informiert werden können.

Konsultationsbeiträge

Bankenstruktur (Liikanen-Expertengruppe)

- Beitrag zur Konsultation der Expertengruppe
- Beitrag zur Konsultation der Europäischen Kommission zum Schlussbericht

Schattenbanken

- Beitrag zur Konsultation der Europäischen Kommission zum Grünbuch

Investmentfonds (OGAW-Richtlinie)

- Beitrag zur OGAW VI-Konsultation der Europäischen Kommission

Benchmarks (einschließlich Libor / Euribor)

- Beitrag zur Konsultation des Europäischen Parlaments zu Marktmanipulation
- Beitrag zur Konsultation der Europäischen Kommission zu Benchmarks

Interessen- vertretung

Offizielle Anhörungen

Europäisches Parlament

- Eigenkapitalrichtlinie/-verordnung (CRD IV-Paket)
- Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID)
- Ratingagenturen
- Benchmarks und Vorgehen gegen die Marktmanipulationskultur

Hochrangige Sachverständigengruppe zur Reformierung der EU-Bankenstruktur (Liikanen-Gruppe)

- Auswirkungen der Bankenstrukturen auf den Wettbewerb im Bankensektor

Britisches Oberhaus (House of Lords, UK)

- Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID)

US-Kongress

- Offizieller Brief von Finance Watch zum Thema internationale regulatorische Arbitrage und internationale Wettbewerbsfähigkeit, dem Bankenausschuss des US-Senats vorgelegt von Senator Jeff Merkley

Französischer Senat

- Bankenunion

Finance Watch konnte die Einladungen zu **fünf weiteren offiziellen Anhörungen in Parlamenten nicht annehmen, da nicht genügend personelle Ressourcen zur Verfügung standen, um einen qualitativ hochwertigen Beitrag vorzubereiten und abzuliefern** (zwei ins Europäische Parlament, eine ins britische Oberhaus, eine in den Bundestag und eine in das niederländische Parlament).



Thierry Philipponnat,
Generalsekretär von
Finance Watch

Interessen- vertretung und Public Affairs

- Treffen mit Mitgliedern des Europäischen Parlaments, Vertretern der Mitgliedstaaten und Mitarbeitern der Europäischen Kommission
- Treffen mit Vertretern von europäischen, nationalen und internationalen Aufsichts- und Regulierungsbehörden
- Treffen mit nationalen Gesetzgebern
- Treffen mit Vertretern verschiedener Verbände und Finanzinstitutionen sowie externen Beratern

Eigene Konferenzen

Finance Watch hat im Jahr 2012 drei Konferenzen organisiert, zu denen hochrangige und einflussreiche Redner und Podiumsteilnehmer eingeladen wurden. Auf diese Weise konnte ein Fachpublikum aus Journalisten, politischen Entscheidungsträgern, Vertretern der Zivilgesellschaft und der Finanzindustrie angesprochen werden.

- **“Addressing the fragility and effectiveness of the financial system”**
März 2012 - etwa 180 Teilnehmer
- **“Financial markets: Serving the real economy?”**, mit einem Fokus auf MiFID-Themen
Oktober 2012 - rund 130 Teilnehmer
- **“Long Term Investing: What Can the EU Learn from the Kay Review?”**
Oktober 2012 - etwa 60 Teilnehmer

Finance Watch organisierte auch Ad-hoc-Veranstaltungen im Europäischen Parlament: eine zum Verbraucherschutz am 17. September 2012 und eine zum Hochfrequenzhandel und zu Rohstoffspekulationen am 11. Oktober.

Materialien zu den Konferenzen (darunter Videos) stehen auf der Website von Finance Watch zur Verfügung.

Finance Watch in den Medien

Seit dem Gründungsjahr 2011 hat die Berichterstattung über Finance Watch in den Medien stetig zugenommen. In den Zeitungen, im Internet, im Rundfunk und im Fernsehen wird Finance Watch als Experte für Finanzmarktthemen zunehmend geschätzt.



Medienresonanzen 2012:

- 289 Beiträge in Zeitungen, Zeitschriften, Rundfunk und Fernsehen
- Mehr als 100 Interviews

LA TRIBUNE

Le vrai contre-pouvoir aux dérives des établissements financiers, c'est lui !

Le secrétaire général de Finance Watch, Thierry Philippomat, explique les débats européens sur la régulation. Créée il y a tout juste six mois, l'association a pour objectif de faire passer les intérêts des citoyens devant ceux des banques et des fonds, jamais vraiment contestés par la Commission européenne.



Au Parlement européen, il n'y a pas eu de débat sur les contrats d'assurance-régulation des banques et des fonds, jamais vraiment contestés par la Commission européenne. La logique de Finance Watch, c'est de dire que la régulation doit commencer à l'investissement, et non à l'assurance-régulation. C'est ce qui a permis à Finance Watch de devenir un acteur incontournable de l'industrie financière européenne.

« Les CDS n'ont jamais fait baisser le coût de financement des États », dit-il. Le texte finalement adopté aboutit à un « bon résultat symbolique » pour les investisseurs européens. Sur les 25 textes de régulation financière en cours d'application, de discussion ou de vote, Finance Watch a pu influencer les décisions des législateurs européens.

Rue89

Finance Watch, ONG en première ligne face aux lobbys financiers

Entre lobbying et expertise, l'association espère devenir un contre-pouvoir efficace pour freiner les abus de la finance sauvage.

Un dossier qui prend un coup de pouce (Ulrich/Greif/Beaumont)

Finance Watch partage, à Bruxelles, le même bâtiment que Merrill Lynch et la Bank of America. Mais c'est à peu près tout. Entre l'ONG et les banques américaines, les intérêts sont bien souvent contraires. La première se bat contre le excès de la finance sauvage, les secondes contre des réglementations trop excessives qui pourraient mettre en place les pouvoirs européens.

L'association Finance Watch⁽¹⁾ a été portée sur les fonts baptismaux en avril 2011. Elle répond à l'appel de deux cents eurodéputés de tous bords, qui ne souhaitent plus d'entendre le seul discours de l'industrie financière, dans les couloirs du Parlement européen.

Pour la préparation d'une directive européenne portant sur l'encadrement des fonds d'investissement alternatifs, l'eurodéputé UDF Jean-Paul Gauzès a reçu par exemple près de 200 lobbyistes financiers. Mais aucune autre partie. En septembre 2009, alors que la discussion faisait rage autour de ce même projet, le maire de Londres Boris Johnson est descendu

Un peu d'ordre dans le monde de la finance

A la manière de David contre Goliath, Finance Watch essaie donc de changer la donne. Avec un budget de deux millions d'euros, le secrétaire général Thierry Philippomat se bat comme un lion. Il a obtenu de ses sept collaborateurs permanents plus de 700 lobbyistes dans le camp d'environ 350 millions d'euros. L'homme essaie de convaincre les décideurs européens de mettre un peu d'ordre dans le monde indompté de la finance.

Propositions de réforme des agences de notation, encadrement du trading haute fréquence, incitation à la transparence, tout cela est inscrit dans la directive au nom barbare CRD4 qui les régit. Mais ce n'est pas tout. Finance Watch cible ses sujets, à coup d'opinion publique et de points. Pas question de passer par les amateurs. Les salariés de Finance Watch ont tous accumulé leur CV ou plusieurs expériences bancaires.

Peintes lunettes grises, costume gris, Thierry Philippomat n'a non seulement le look de banquier, mais aussi une connaissance fine du milieu financier, passée successivement à UBS et BNP Paribas, et trise la ligne des produits dérivés.

Expertise et lobbying classique

Pour amener les parlementaires à aller vers la régulation, l'association fait, en plus de son expertise, du lobbying classique.

Joost Mulder, l'un des sept salariés, constate

« Nous n'avons pas des méthodes très

difficiles, il s'agit de savoir dialoguer avec

des députés, les autres

acteurs du monde financier

et de leur expliquer

ce qu'ils ont à gagner

avec nous ».

watch-ong-en-

Télérama.fr

Finance Watch, l'ONG qui fait vaciller les lobbys financiers. Enquête / La mission de Finance Watch : « Faire que la finance soit au service de la société ». Sa méthode : éclairer les décisions des dirigeants européens en démontant les arguments des intérêts financiers. Et ça marche !

Le 07/07/2012 à 09:00

Christophe Mérieu - Télérama - n° 3260



Imaginez le débat sur le nucléaire sans Greenpeace, il serait épuisé. Le débat sur le droit de l'homme sans Amnesty International, il serait épuisé. La démocratie a besoin de contre-pouvoir, c'est son oxygène. Au cœur de l'Europe, à Bruxelles, le secteur de la finance a pourtant longtemps pu imposer ses intérêts aux politiques en l'absence de toute contestation. Pour mettre fin à cette dangereuse anomalie, il a fallu qu'un groupe de députés européens se mobilisent et favorisent l'émergence d'une ONG défendant les seuls intérêts de la société civile. C'est là qu'il y a tout juste deux ans, l'existence d'un contre-pouvoir au lobby de la finance.

FT FINANCIAL TIMES

Group launched to parry EU banking lobby

By Nikki Tait in Brussels

Efforts by European Union policymakers to counterbalance lobbying by the finance sector led to a campaign group being set up on Thursday, backed by about 40 consumer groups, unions and non-governmental organisations.

Finance Watch, formally launched in Brussels, said it aims to improve reforms to financial regulation.

It will be managed by Thierry Philippomat, 49, a former bond trader and head of equity derivatives at Eurocom Life. The plan is to recruit about one dozen staff in the coming months.

European lawmakers have complained about being swamped by industry lobbyists as they try to consider the swathe of reforms that Brussels is proposing to make its financial system more secure.

Last year, MEPs pleaded publicly for countervailing voices that could represent the views of interested parties such as customers and ordinary citizens.

by as 700 lobbyists in

group; the European

inable Development at the

us NGOs from Oxfam to

on stricter capital rules

verhaul of the bloc's

ding. Mr Philippomat said

ome from members,

European Commission itself,

DER SPIEGEL



Finance-Watch-Chef Philippomat

„Extrem laszivierende Branche“

Der Gutbanker

Erstmals müssen die Finanzlobbyisten in Brüssel mit Gegenwehr rechnen. Die neue Organisation Finance Watch soll die Interessen der Verbraucher in der Spitze.

Nicht nur die Finanzkrise, auch ein Kaffeevollkorn ist eine komplexe Sache. Thierry Philippomat sitzt im Plafond seines Büros und schaut dem Besucher entgegen. „Moment, ich kann das nur auf Französisch“, sagt er, verändert die Sprache im Menü – und bekommt trotzdem einen „Moi“ – „Ich habe nicht viel zu sagen, das allefalls entfällt. Aber ich kenne das in dem Café au Lait hat. „Aber ich noch ein bisschen was über aber wir kriegen das in dem Café“, sagt er.

So manches muss sich erst einstellen in den Büros, die die neue Watch gegründet hat. Das Projekt ist ein Zusammenschluss aus europäischen Organisationen, Gewerkschaften, Verbraucherschützern, Stiftungen und Interessengruppen. Und es hat ein Ziel: Finanzmärkte transparenter machen und die Gesetzgebung endlich so beeinflussen, dass sie wieder der Allgemeinheit dient statt der Finanzindustrie.

und hochtrabend in der Kritik stehen. Zuletzt war er als Vorstand der Euroclear Bank in London für den Handel mit Terminkontrakten und Derivaten verantwortlich.

„Die Finanzbranche ist extrem laszivierend, intellektuell herausfordernd und sehr dynamisch“, sagt Philippomat. Er habe auch kein Problem damit, dass die Leute ihn als „Banker“ bezeichnen. „Aber es ist absurd, wenn die Allgemeinheit die Risiken privatisiert, während die Gewinne übernehme.“

Zwar wird weltweit eine strengere Regulierung gefordert – wie schwierig aber die Realisierung ist, zeigt sich schon an der Arbeit des Europäischen Parlaments in Brüssel, wo die Abgeordneten unter Dauerbeobachtung und -steuer von ge-

ner hätte der Auftrieb, in kurzen Zeitstrahlen mehr als ein Politiker aus Brüssel hat. Die Union hat sich aus verschiedenen Ländern und allen politischen Parteien. EU-Abgeordnete spendieren Geld für eine halbjährige Fiktionsschule und machen sich auf die Suche nach dem geeigneten Kopf: Philippomat. 2006 ist er aus der Bankbranche ausgestiegen, ihm war damals der Glaube an den Sinn und Zweck seines

DIE ZEIT

ZEIT ONLINE POLITIK

Banker gegen Banker

Europas Politiker unterliegen zu oft dem Einfluss der Finanzindustrie. Eine Gruppe ehemaliger Finanzmanager will das ändern.

von Harald Schumann | 15. Februar 2012 - 00:00 Uhr

Joost Mulder kennt alle Tricks. Fünf Jahre lang hat der smarte Niederländer für US-Investmentbanken und andere Finanzinstitute die Brüsseler Gesetzgebungsmaschine bearbeitet. Das politische Spiel im Geflecht aus Parlament und Ministerräten der 27 Regierungen ist sein Beruf. Viersprachig und mit allen bekannt bewegt sich der 31-Jährige geschmeidig auf dem Brüsseler Politik-Basar – ein Lobbyist aus dem Bilderbuch.

Mal würgten er und seine Kollegen Gesetzesinitiativen ab, indem sie Kommissionare verschiedener Nationalität gegeneinander ausspielten. Mal beschaffte er vor Beamtinnen der EU-Zentrale brisante Verordnungen schon im ersten Entwurfsstadium, um rechtzeitig einen Strom von Einsprüchen aus vielen scheinbar unabhängigen Quellen zu organisieren. Und wenn ein unliebsamer Paragraf weder bei der EU-Kommission noch im Parlament zu verändern war, dann galt es eben eine Blockade-Minderheit im Rat zu organisieren und dafür die persönlichen Assistenten einiger Minister zu gewinnen.

„Geben Sie mir 10.000 Euro Honorar, und ich Sorge dafür, dass Ihre Position im Ministerrat ein Thema wird, versprechen Lobbyisten ihren Kunden gern“, sagt Mulder – und lässt erkennen, wie er und seine Zunft dafür sorgen, dass die so oft angekündigten Finanzmarktreflexionen auch bald dreieinhalb Jahre nach dem Lehman-Crash wenig gegen die Risikogeschäfte der Banken und Fonds zu Lasten der übrigen Wirtschaft gebracht haben.



Wie können
**Sie uns
helfen?**

**Als europäischer
gemeinnütziger Verein
kann Finance Watch Spenden
und Erbschaften entgegennehmen.**

**Der Verein ist vollkommen
unabhängig von politischen Parteien
und Privatinteressen.**

**Finance Watch ist darauf bedacht, die
Unabhängigkeit von seinen Geldgebern und
Mitgliedern zu wahren. Der Verein finanziert
sich aus den Mitgliedsbeiträgen sowie
aus Fördergeldern und Spenden.
Sämtliche Mittelzuflüsse dürfen
nicht an Bedingungen
gebunden sein.**

Finanzielle Situation

Vorläufige Bilanz 2012

EINNAHMEN

2011-2012 (18 Monate)	(in Euro)
Öffentliche Fördermittel	
EU-Förderung als Pilotprojekt	768 750
Gesamte öffentliche Fördermittel	768 750
Private Fördermittel	
Maecenata Stiftung	255 400
Adessium Foundation	635 000
Novethic	50 000
Kofinanzierung von Veranstaltungen	40 000
Forschungsprojekte aus Drittmittelförderung	15 000
FPH	60 000
Spenden über die Website	24 583
Private Spender	67 500
Gesamte private Spendeerinnahmen und Zuwendungen	1 147 483
Mitgliedsbeiträge	
Organisationen	73 200
Qualifizierte Mitglieder	4 120
Gesamte Mitgliedsbeiträge	77 320
Sonstige Fördermittel	
Zinsen aus Umlaufvermögen	2 736
Gesamte sonstige Fördermittel	2 736

GESAMTEINNAHMEN

1 996 289

AUSGABEN

2011-2012 (18 Monate)	(in Euro)
Aufwendungen für satzungsgemäße Aufgaben	
Forschung	78 100
Bereitstellung von Informationen	35 583
Arbeitsgruppen, Konferenzen, Seminare	136 798
Reisekosten	73 449
Personalkosten	907 873
Kommunikation	138 355
Gesamtaufwendungen für satzungsgemäße Aufgaben	1 370 158
Betriebliche Aufwendungen	
Allgemeines und Verwaltung	112 000
Raumkosten	190 521
Beratung und externe Dienstleistungen	55 425
Gesamtsumme betriebliche Aufwendungen	357 946
Aufwendungen zur Mittelbeschaffung	
Fundraising	50 000
Verschiedenes	
Anlagen und Abschreibungen	21 774
Sonstiges	19 298
Gesamtsumme Verschiedenes	41 072

GESAMTAUSGABEN

1 819 176

Jahresüberschuss (nach Schwankungsrückstellungen)

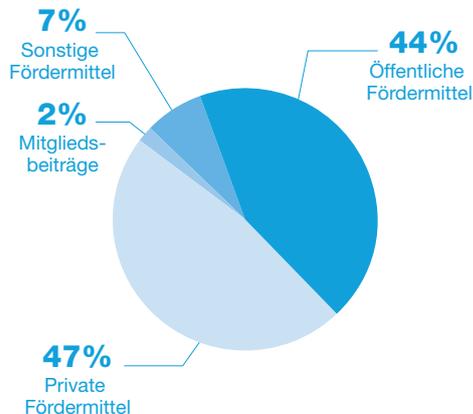
177 114

Budget 2013

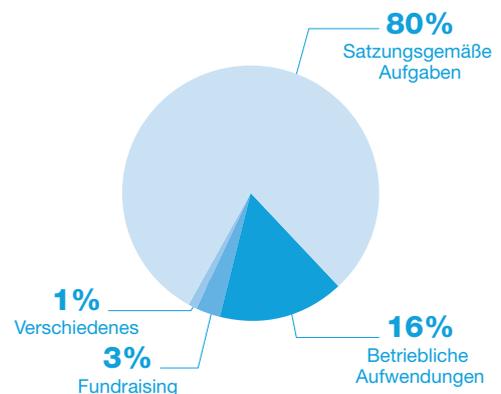
Angestrebtes Budget für 2013: 2.436.385 Euro

Minimalbudget für Finance Watch, um mit derzeitigem Arbeiterteam weiterzuarbeiten.

Voraussichtliche Einnahmen 2013



Voraussichtliche Ausgaben 2013



Banken und andere Finanzunternehmen wenden für ihre Lobbyarbeit in Brüssel mehrere hundert Millionen Euro jährlich auf. In Washington und London liegen die Beträge noch weit höher. Daher verwundert es nicht, dass manche Finanzmarktvorschriften scheinbar eher die Finanzindustrie als die Allgemeinheit begünstigen. Sie können uns dabei helfen, in Ihrem Auftrag dagegen anzugehen, indem Sie uns mit einem finanziellen Beitrag zur Deckung unserer Kosten unterstützen. Das ermöglicht uns, weiter gänzlich unabhängig und wirkungsvoll zu arbeiten.

Das vorläufige Vereinsbudget für das Jahr 2013 beläuft sich auf 2,4 Millionen Euro und umfasst öffentliche Fördergelder, Spenden von Stiftungen und Privatpersonen sowie Mitgliedsbeiträge.

Finance Watch ist auf die großzügige Unterstützung durch öffentliche Förderung und private Spender angewiesen. Finance Watch wurde vom Netzwerk Transnational Giving anerkannt.

OB PRIVATHAUSHALT, UNTERNEHMEN, STIFTUNG ODER VERBAND - JEDER KANN ZUM ERFOLG UNSERER ARBEIT BEITRAGEN.*

* Nach Prüfung und Genehmigung durch den Ausschuss für Transparenz und Unabhängigkeit (CTI). Spenden von mehr als 10.000 € (dieser Betrag wurde in den CTI-Regeln festgelegt, die auf der Vorstandssitzung im Februar 2012 beschlossen wurden) müssen vom CTI genehmigt werden, damit die Unabhängigkeit von der Finanzindustrie und den politischen Parteien gewährleistet bleibt.

Großspender

Finance Watch ist sowohl auf finanzielle Spenden wie auch auf die Unterstützung durch die Bevölkerung angewiesen. Größere Spenden von Privatleuten oder bürgernahen Vereinigungen sind daher besonders willkommen.

Der Ausschuss für Transparenz und Unabhängigkeit unterzieht sämtliche Spenden einer eingehenden Prüfung, um potentielle Interessenkonflikte für Finance Watch auszuschließen.

Der Ausschuss für Transparenz und Unabhängigkeit überzeugt sich u.a. davon, dass jede Geldzuwendung nicht an Bedingungen geknüpft ist. Auf diese Weise ist gewährleistet, dass sich Finance Watch zu Themen von öffentlichem Interesse stets unabhängig äußern kann.

Das hält Finance Watch jedoch nicht davon ab, **Großspender laufend über die aktuelle Arbeit zu informieren.**



Erfahren Sie das Neueste von Finance Watch unter
www.finance-watch.org

Werden Sie ein Freund von Finance Watch unter
www.facebook.com/financewatch

oder folgen Sie uns auf
Twitter [@forfinancewatch](https://twitter.com/forfinancewatch)



Der Begleitausschuss

Der **Begleitausschuss** ermöglicht es den Großspendern von Finance Watch, zweimal jährlich mit den Mitarbeitern und Mitgliedern von Finance Watch zusammenzukommen und einen Bericht über die Aktivitäten von Finance Watch im abgelaufenen Halbjahr zu erhalten. Als Großspender gelten all jene, die 10.000 Euro oder mehr spenden.

Die Mitglieder des **Begleitausschusses** erhalten ferner alle sechs Monate einen schriftlichen Tätigkeitsbericht.

Bankverbindung:

Bank Triodos

IBAN:

BE53 5230 8043 9953

BIC/SWIFT:

TRIOBEBB



Finance Watch

Für eine Finanzindustrie,
die der Gesellschaft dient

Square de Meeûs 38/40

1000 Brüssel - Belgien

Tel: + 32 (0)2 401 87 07

contact@finance-watch.org

www.finance-watch.org

Wenden Sie sich mit Ihren Fragen
bitte an Sylvie Delassus

Büro: +32 (0)2 401 87 07

Mobil (Frankreich) : +33 (0)6 26 54 33 18

sylvie.delassus@finance-watch.org